

Bücherbesprechungen.

„Drei auf der Flucht“ von Paul Ritter. Ein abenteuerlicher Roman aus Deutsch-Südwest. (Leinen Rm. 4.80). Adolf Sponholz Verlag G.m.b.H., Hannover.

Dieses Buch verdient die Bezeichnung „abenteuerlicher Roman“ mit Zug und Recht. Und als ein seltenes Buch möchte ich es außerdem noch bezeichnen, denn es vereint in sich alle Merkmale eines Romans großen Formats mit den gewissenhaften Beobachtungen des gründlichen Kenners von Land und Leuten.

Zwischen Reisebeschreibungen und Reisebeschreibungen besteht ein großer Unterschied! Aber solche Skizzen, so „atemraubend“, — wie es ein Kritiker treffend bezeichnet hat, — zu schildern wie z. B. Althoffs Tod durch die Nashornkuh und das Auffinden der Quelle im Sandfeld durch Sörrensen, das kann eben nicht jeder, sondern nur ein Schriftsteller von Gottes Gnaden. Bei dem „Okuhapa“, dem Schlußwort des achten Kapitels erlebt der Leser, jede Einzelheit der Schilderung mit.

Mit dem „Kaphollandisch“ der Buren und den Dialekten der Eingeborenen ist Ritter anscheinend besser vertraut als mit dem Portugiesischen, das er in der Wiedergabe so geschrieben hat, wie wir es auszusprechen gewohnt sind, also ohne Beachtung der portugiesischen Schreibweise. Das muß erwähnt werden, weil jeder Kenner dieser Sprache daran Anstoß nehmen wird.

Fr.

Deutschland in seinen Kolonien. Textauswahl und Erläuterungen von Prof. E. Neumann. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg. Preis 75 Rpf.

Als Heft 123 der Sammlung „Langenscheidts deutsche Lesehefte“, die von Oberstudiendirektor i. R. Dr. Gotthard Ost herausgegeben werden, ist in dem Verlage Langenscheidt das obengenannte Heft erschienen. Auf 75 Seiten in Kleinformat ist alles Wesentliche der deutschen Kolonialarbeit in Form von Textwiedergaben aus bereits veröffentlichten Arbeiten gesammelt und mit Erläuterungen versehen worden, die dem Leser helfen, den Zusammenhang zwischen den ausgewählten Abschnitten zu erkennen. Wenn auch, der Art des Verlages entsprechend, die „Deutschen Lesehefte“ in erster Linie als Hilfe für den Unterricht gedacht sein mögen, so erfüllen sie doch gleichzeitig den Zweck, den kolonialen Gedanken denen näher zu bringen, die ihm bisher fern standen.

Beginnend mit dem Wortlaut der amtlichen Telegramme Bismarcks im Jahre 1884, die als Einleitung zum Erwerb überseeischer Besitzes zu gelten haben, bis zur Abwehrschrift der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft gegen die koloniale Schuldfrage ist in bildartiger Folge alles das übersichtlich zusammengestellt, was zu wissen nützt. Dem Zweck als Leseheft entspricht es auch durchaus, daß statistische Angaben fehlen; es bildet unter den kleinen volkstümlichen Schriften kolonialen Inhalts eine Art Gegenstück zu den Heftchen Leßners: „14 Punkte wider die Kolonialgegner“ und „Was müssen wir von unseren Kolonien wissen?“; alle drei ergänzen sich vortrefflich, um alle Gleichgültigen aufzurütteln, denn, wie der Schirmherr des kolonialen Gedankens, General Ritter von Epp, im Schlußwort des Leseheftes sagt: „Kein Mensch wird uns die Kolonien auf dem Präsentierteller wiedergeben und eingestehen, daß sie uns durch einen Betrug weggenommen worden sind, wenn das gesamte deutsche Volk es nicht verlangt.“

Die Oelbohne oder Soja. Von Dr. Arnold Kornfeld. Verlag Fr. W. Thaden-Hamburg. 1935. Preis 1,40 RM.

Der Verfasser ist Leiter des Versuchswesens an der Siebenbürg.-Sächsischen Landw. Lehranstalt in Mediaş, Rumänien, und ist zweifellos berufen, seine

reichen Erfahrungen in einer Sonderschrift zu veröffentlichen. Der rührige Verlag Fr. W. Thaden in Hamburg, der schon zahlreiche Bücher für die praktische Arbeit in den Tropen und Subtropen herausgegeben hat — es sei an die 44 Hefte umfassende „Tropenreihe“ und an die 10 Bände der „Tropenbibliothek“ erinnert — will mit dieser Veröffentlichung sein „Handbuch der tropischen Agrikultur“ ergänzen und erfüllt damit — so glaube ich — einen Wunsch mancher Landwirte in der Heimat und in Uebersee. Der Inhalt des Heftes vermittelt uns auf 32 Seiten alles, was für die Praxis notwendig ist: An eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Pflanze und ihre heutige Verbreitung schließt sich der Hauptteil an, der über den Anbau, die Krankheiten und Schädlinge, die Wirtschaftlichkeit und die Sortenauswahl berichtet; 6 Abbildungen veranschaulichen in vortrefflicher Weise den Inhalt. Den Schluß bilden einige Angaben über kürzlich erschienene Veröffentlichungen. — Die Schrift verdient volle Anerkennung und wird jedem nützlich sein, der sich mit dem Problem der Sojabohne beschäftigt. Wie stark sich ihr Verbreitungsgebiet erweitert hat, beweist die Tatsache, daß sich nach Angaben des Verfassers der Soja-Anbau in Rumänien während weniger Jahre von 300 auf 25 000 ha und in den USA. von kaum 100 000 ha im Jahre 1920 auf 719 936 ha im Jahre 1932 vergrößert hat!



Spezial-Haus
in
**Tropen-
u. Uebersee-
Ausrüstungen**
für **Pflanzer
Kaufleute
Farmer
Private und
Expeditionen**

Alleinige Spezialität: Tropenanzüge / Hemden / Schlafanzüge, nach Maß u. fertig (Eigene Anfertigung!) / Tropenunterzeuge / Tropenhelme / -Schuhe / -Stiefel / -Bedarfsartikel / Tropen- und Cabinenkoffer / Moskitonetze / Tropenzelle / Betten / usw. .

Auf Grund persönlich in den Tropen gesammelter Erfahrungen!

Lüttge u. Braun, Hamburg 1

Inh.: Fritz Lüttge, Ferdinandstr. 55/57.